

WILHELM SCHIEFER LEBENSWEG

Plastiken und plastische Bilder

2. März – 13. April 2008

Do. 18.30 - 20.00 Uhr

So. 9.30 - 12.00 Uhr

15.00 - 18.00 Uhr

Zur Eröffnung der Ausstellung in der
Bunkerkirche am Sonntag, dem 2. März,
18.00 Uhr, laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich ein.

Es spricht Pfarrer Dr. Kurt-Peter Gertz.

Im Rahmen der geistlichen Abendmusik
zum Palmsonntag, 16. März, 19.30 Uhr,
findet eine „Hungertuchaktion“ des
Künstlers Wilhelm Schiefer statt.

Texte: Helmut Engels

- ensemble cantus benedictus -

Leitung: Peter Zimmer



Gefördert vom
Kulturreferat
der Landeshauptstadt Düsseldorf

**Initiative
Friedensort Bunkerkirche**

Pastor-Klinkhammer-Platz - Düsseldorf-Heerdt
Straßenbahn U75 - Haltestelle Handweiser



Wer heute den Namen Schiefer nennt, denkt sofort an die seit Jahren geführte Diskussion um seine Großplastik »Brücken über den Nordkanal«.

Aber wer erinnert sich noch an Schiefers Kerzenpyramide, die er 50 Jahre nach der »Reichskristallnacht« auf dem Platz der ehemaligen Grevenbraicher Synagoge aufgebaut hatte? Die Besucher entzündeten einzelne Kerzen. In der zunehmenden Hitze fingen die anderen Kerzen Feuer und verschmolzen zu einem brennenden Klumpen: Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse des Jahres 1931 und der folgenden Jahre und zugleich ein sakrales Feuer, ein Fegefeuer der Schuld.

Als ich Schiefer Ende der 70er Jahre kennen lernte, schuf er Kleinplastiken aus Metall, die durch Zeitungsfotos angeregt waren, Fotos zum Vietnamkrieg, später zum RAF-Terror: ein Versuch, der vergänglichen Bilderflut der Tageszeitungen durch die Dreidimensionalität Nachhaltigkeit zu verschaffen. Es folgt die Zeit der Wachsplastiken, die das Fliegen zum Thema haben, dokumentiert durch eine viel beachtete Ausstellung im Düsseldorfer Flughafen. Dann die bis zu 6 Meter hohen sich nach oben verjüngenden Himmelsleitern, die stürzenden, überdimensionierten Stühle. Auf dieser Schaffensphase aufbauend, folgt die bildhauerische Auseinandersetzung mit der Perspektive, bei der reale und vorgetäuschte Dreidimensionalität in absurder Weise vermischt werden. Ein Beispiel hierfür sind die oben genannten »Brücken«.

In zwei großen Einzelausstellungen, eine 2004 in Düsseldorf und die andere in Neuss, zeigte Schiefer seine neuesten Arbeiten, mit denen sich der oben skizzierte Kreis schließt. Wie bei den Vietnamplastiken sind auch hier Zeitungsfotos der Ausgangspunkt, aber die Verarbeitung ist eine vollkommen andere: statt der realistischen Wiedergabe steht hier die formale Verfremdung. Schiefer experimentiert mit Raum, Licht und Schatten, mit Oben und Unten, und die Reduktion des Formenkanons und des semantischen Wertes auf ein Minimum geben den Bildern eine eigenwillige und einprägsame Wirkung.

Die Ausstellung in der Bunkerkirche ist als Retrospektive angelegt. Alle oben genannten Entwicklungsphasen sind mit Beispielen vertreten. Zugleich werden die besonderen räumlichen Bedingungen in die Ausstellung einbezogen. Ausstellungsraum und Ausstellungsobjekte verändern sich gegenseitig, ergeben eine neue Einheit.

Dr Heribert Brinkmann



»Kerzenpyramide« | 140 x 140 x 140 cm | 1981
www.wilhelmschiefer.de



WILHELM SCHIEFER LEBENS WEG

Wilhelm Schiefer
Lebensweg



Bunkerkirche
Düsseldorf-Heerdt

2. März - 13. April

Do 18.30 - 20.00 Uhr

So 9.30 - 12.00 Uhr

So 15.00 - 20.00 Uhr

Wilhelm Schiefer
Lebensweg



Bunkerkirche
Düsseldorf-Heesfeld

2. März - 13. April

Do 18:00 - 20:00 Uhr

So 9:30 - 12:00 Uhr

So 15:00 - 20:00 Uhr













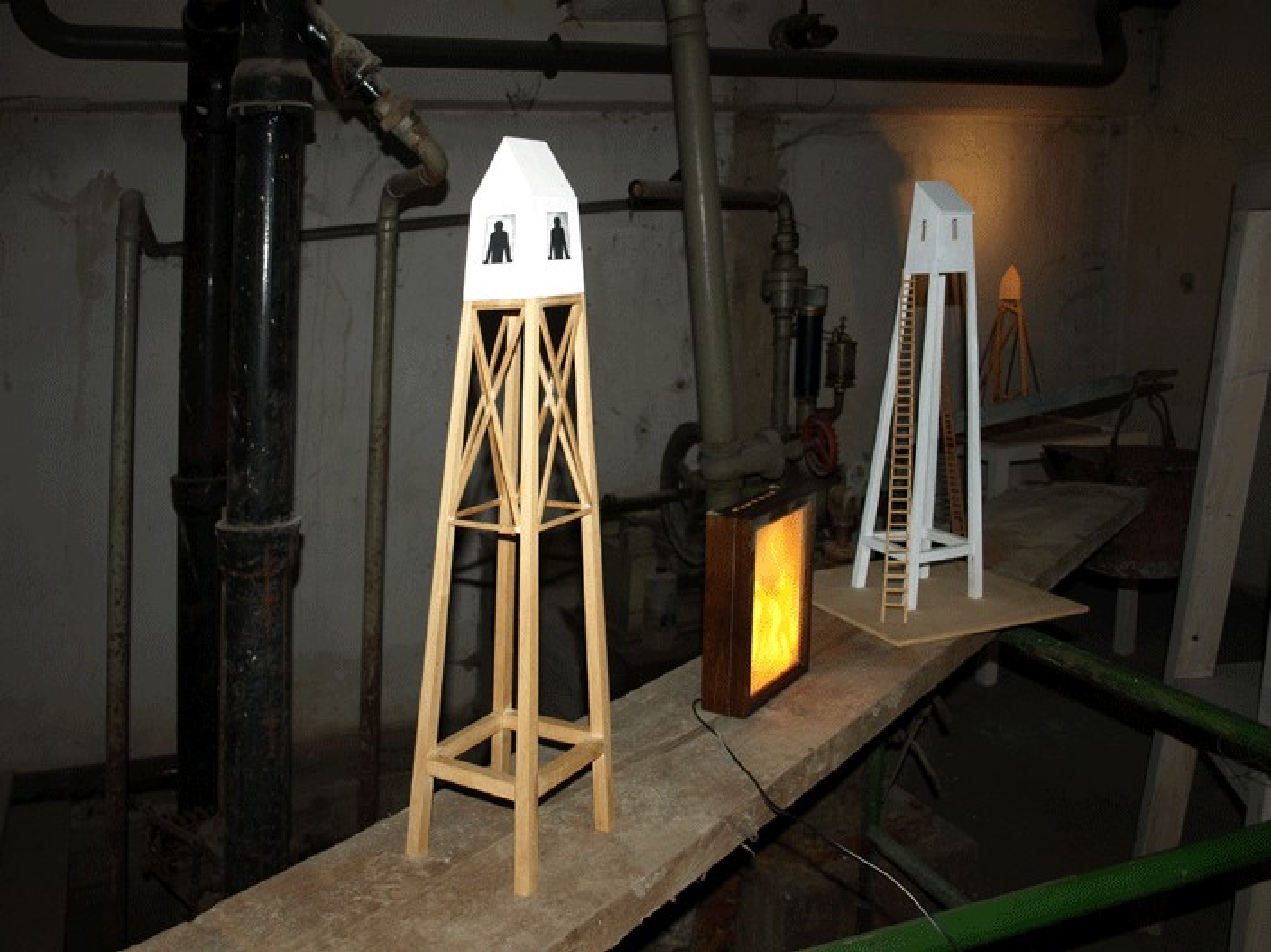




























050











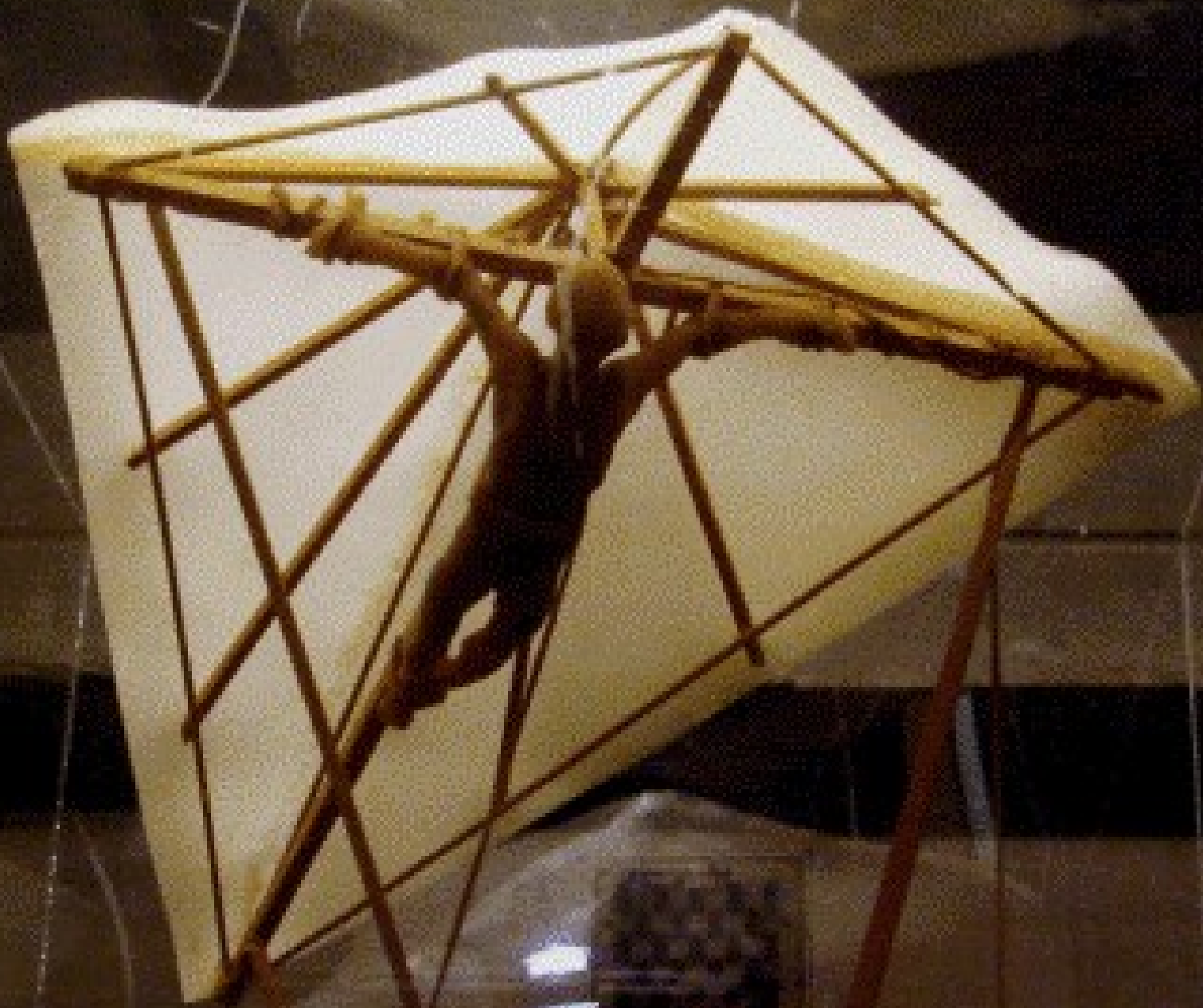


































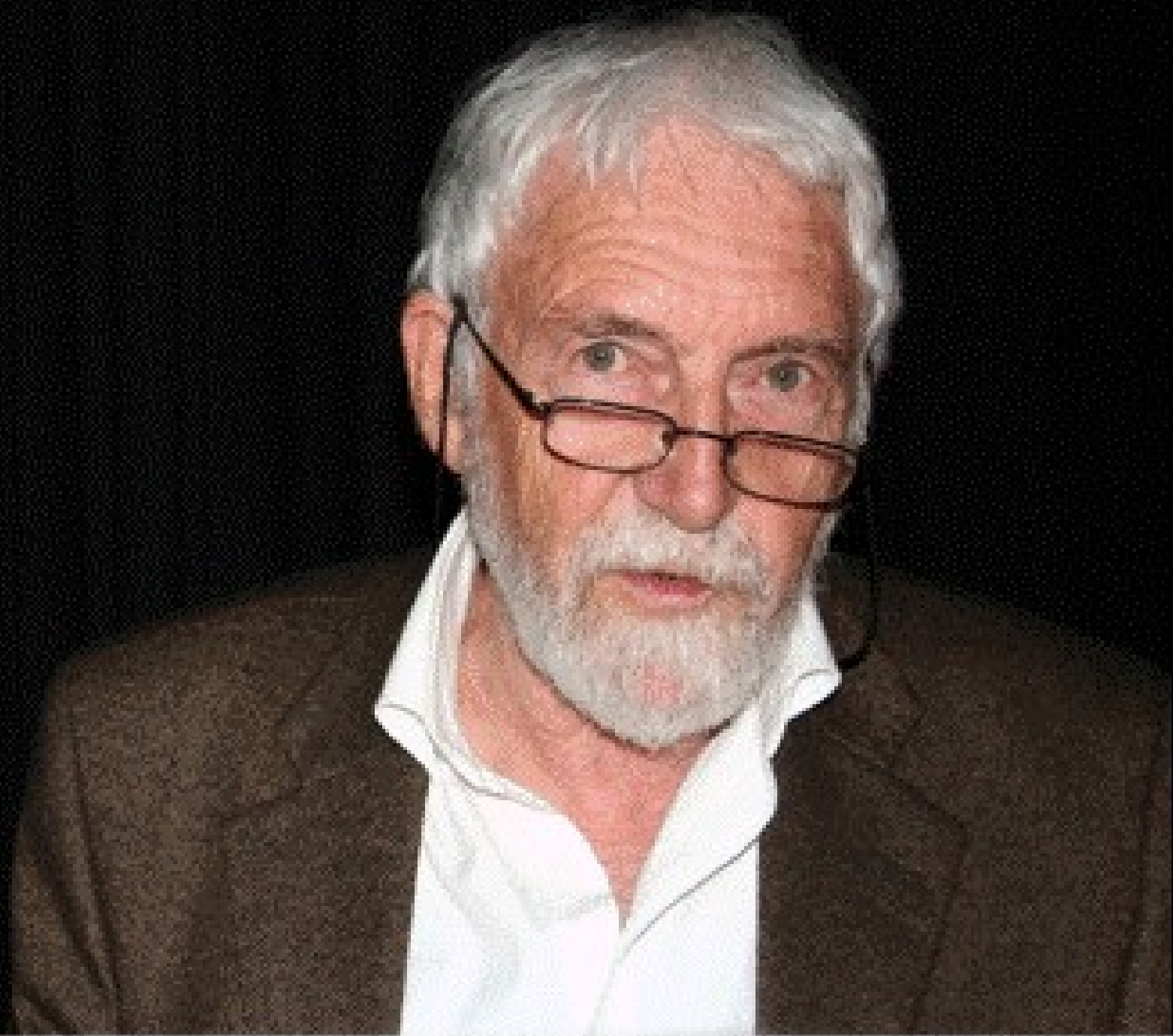














Bunkerkirche

2. März bis 13. April 2008 - Lebensweg - Wilhelm Schiefer



Düsseldorf-Heerd